

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postdruckstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 218.

Dienstag, 19. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Pferde-Versteigerung.

Sonnabend, den 23. September ds. Js., von Vorm. 10 Uhr ab findet in Riesa in der Regiments-Kaserne die Versteigerung der auszumusternden Pferde des

3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32, sowie von Nachmittag 1 Uhr ab die der Pferde der veritenden Abteilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 in der Kaserne der veritenden Abteilung statt.
Königliches 3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32.

Tagesgeschichte.

Während ein großer Theil der russischen Blätter nicht Worte genug finden kann, um der Freude über den glänzenden Empfang Ausdruck zu verleihen, der dem russischen Geschwader in Toulon bereitet werden soll, bespöttelt der dem russischen Hofe nahestehende „Grafhdamin“, der schon während der Kronstädter Tage Anwandlungen von Scepticismus gezeigt hatte, die Ueberschwänglichkeit der französischen Herzensergüsse und unterzieht das Verhältnis Russlands zu Frankreich einer scharfen Kritik. „Wir treten in eine neue Phase der russisch-französischen Verbrüderung“, schreibt Fürst Wjassitzki. „Noch trennt uns ein ganzer Monat von dem Besuche des russischen Geschwaders in Toulon, und trotzdem bringen die französischen und russischen Blätter bereits flammende Tiraden über das bevorstehende Ereigniß. Wenn die französisch-russischen Sympathien heute schon so glühend sind, dann vermag man sich kaum vorzustellen, welchen Hitzegrad dieselben gegen den 12. October erreichen werden. Allein, was macht's? Beweise der Sympathie kosten weder Geld, noch erfordern sie den Muth eines Helden. Ein Gutes wird dieses unschuldige Fest freilich haben; es wird die enbliche Trennung von Berlin bedeuten, wo man Alles aufgegeben hat, um die Kluft zwischen Deutschland und Rußland zu erweitern. Aber es liegt sowohl im Interesse Rußlands, wie in dem Frankreichs, daß der politische Boden Frankreichs, wo die sentimentalen französisch-russischen Ovationen stattfinden sollen, gehörig befestigt und getränkt werde. Soll man die französisch-russische Verbrüderung wirklich ernst nehmen, so ist zunächst für die Dauerhaftigkeit der Regierung in Frankreich nach Kräften Sorge zu tragen. Die Franzosen sollten dies doch endlich einsehen, denn so ein mächtiges Reich wie Rußland, mit seiner festgesetzten Regierung kann seine Sympathien unmöglich der Veränderlichkeit preisgeben und Freundschaft mit einem Volke schließen, dessen Staatsgewalt ein Spielball der Parteiläunen ist.“ Man darf gespannt sein, was die folgenden französischen Demokraten zu dieser Sprache des russischen Hoforgans sagen werden; vermuthlich läßt sie ihre Begeisterung für den Czaren und das heilige Rußland auch nicht um einen Grad ab. — Charakteristisch ist das Verhalten der französischen Socialisten zur Frage des Flottenbesuches. Wie der „Temps“ berichtet, hat der radical-socialistische Ausschuss des Pariser Stadtviertels La Villette beschlossen, in Erwägung, daß die patriotische Idee die Einigung aller Bürger und die Concentrirung sämtlicher Ausschüsse herbeiführen müsse, einen warmen Aufruf an die Bewohner des 19. Pariser Arrondissements zu richten. In diesem Aufruf sollen sämtliche Comités, gleichviel welches ihre Doctrinen sein mögen, aufgefordert werden, sich den radicalen Socialisten anzuschließen, um in einer eclatanten Weise die Gefühle gläubender Sympathie zu bekunden, welche durch die Delegirten Rußlands Frankreich eingeflößt werden. Einer der französischen revolutionären Demokraten erklärte naiv um den deutschen Brüdern die Augen zu verschmieren, die Kundgebungen der Socialisten seien nur für das russische Volk, mit welchem die Franzosen Hand in Hand gehen wollen, nicht aber für den autokratischen Kaiser! Ob das wohl die Firma Bebel, Viehnecht, Singer und Co. glauben wird? — Inzwischen drängen sich die Gemeinderäthe der Seestädte der südrussischen Departements, um wie Toulon einen Besuch des russischen Geschwaders zu erhalten. Der Maire von Marseille hat an den russischen Votivkoffer in Paris, Baron Wjassitzki, ein Telegramm gerichtet, in dem er diesen ersucht, bei seiner Regierung zu erwirken, daß das Geschwader auch nach Marseille komme. Der Maire hat sich zu diesem Zwecke bereits nach Paris begeben. Auch verschiedene Binnenstädte erlassen solche Einladungen, indem darauf hingewiesen wird, daß die Delegirten der russischen Marine bei der Rückkehr von Paris sich unterwegs feiern lassen möchten.

jenigen Kaffeehäusern, in denen vorzugsweise die Halbwelt verkehrt, ist zugleich mitgetheilt worden, daß nach vier Wochen für sie die Polizeistunde auf Mitternacht festgesetzt werden solle. Die „Voss. Ztg.“ meint dazu: „Zugegeben, daß in einzelnen oder gar vielen dieser Kaffeehäuser in später Nachtstunde die Halbwelt vorherrscht, was ist damit gewonnen, wenn man sie um 2 Uhr oder gar um Mitternacht auf die Straße wirft? Hört die Halbwelt damit auf zu sein oder ihr Gewerbe zu treiben? Mit nichten! In dem Kaffeehause stand sie unter der Aufsicht einerseits der Angestellten des Wirthes, der der Behörde verantwortlich ist, und anderseits der Polizeibeamten, die, sei es in Civil, sei es in Uniform, irgendwo im Kaffeehause ihren Platz hatten, die Vorgänge beobachteten und, da den beethülligten Personen ihre Anwesenheit regelmäßig bekannt ist, Ausschreitungen und Zügellosigkeit vorbeugen. Die Beamten können in dem Nachtcafé manchen Nachtheil von unerfahrenen Menschen discreet abwenden. Werden die Dirnen von dem Kaffeehause auf die Straße gedrängt, dann verliert die Polizei über die Wechheit jede Aufsicht und jede Macht. Die Personen, die nach 2 Uhr gewohnheitsmäßig Kaffeehäuser besuchen, die werden bald wissen, wohin sie in Zukunft um diese Stunde zu gehen haben. Die Kaffeehäuser werden still werden. Um so geräuschvoller wird es in geheimen Wirthschaften zugehen, die sich vor dem Auge der Polizei zu verbergen wissen, und um so widerwärtiger wird das Treiben auf den Straßen der Hauptstadt sein, in denen doch auch anständige und sittsame Leute mitunter nach 2 Uhr Nachts zu gehen genöthigt sein können. Die Kaffeehäuser bieten auch manchen Personen ein erwünschtes und willkommenes Obdach, Personen, die an Alles eher als an die Halbwelt dachten. Ein Mann, der um Mitternacht auf der Eisenbahn nach Berlin kommt, um um 4 oder 5 Uhr von einem andern Bahnhofe aus weiter zu fahren, der konnte ein paar Stunden in einem Kaffeehause Aufenthalt nehmen. Ein Berliner, der Fremden Unterhaltung und Zerstreuung schaffen soll, konnte sie zeitweilig nach einem Kaffeehause führen, weil auch das Nachtleben einer Großstadt des Studiums werth ist. Durch die frühe Schließung der Kaffeehäuser erhält eine Millionenstadt einen erzwungenen spießbürgerlichen Charakter. Je trüber das Nachtleben ist, um so geringer wird die Anziehungskraft der Stadt auf manche Fremde. Paris ist heute noch die erste Fremdenstadt der Welt. Aber was wäre Paris, wenn man dort mit ähnlichen Maßregeln, wie in Berlin gegen die Kaffeehäuser vorginge? Man hat hier früher bereits die Tanzlocale um Mitternacht geschlossen und dadurch, wie der Verwaltungsbericht des Magistrats bezeugt, nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der sittlichen Zustände herbeigeführt. Man war genöthigt, die Maßregel zurückzunehmen. Damals war die Halbwelt aus den Wiener Cafés gezogen. Jetzt sollen die Wiener Cafés früh geschlossen werden, und man wird nicht nur die Tanzlocale fällen, sondern auch eine Menge von Menschen in düstere Spielunten treiben und die peinlichsten Belästigungen von ehrsamem Bürgern auf den Straßen herausfordern.“ Die „Leipziger Zeitung“ bemerkt hierzu: „Ob das Mittel richtig gewählt ist oder nicht vielmehr den Erfolg haben wird, daß sich diese zweifelhaften Elemente nunmehr der Controle leichter entziehen, mag dahingestellt bleiben. Bileleicht, daß das deutsch-freisinnige Blatt in diesem Punkte nicht ganz Unrecht hat.“ Wir meinen, daß das Berliner Blatt in seinen obigen Ausführungen sogar sehr recht hat. Man handelt jetzt in der That in Berlin bisweilen sehr kurzfristig. Eine Großstadt muß doch schon in Hinsicht auf den Fremdenverkehr anders behandelt werden, als ein Dorf in Hinterpommern. Es müßte doch wahrhaftig andere Mittel geben, um etwaigen Uebergriffen zu begegnen.

bei Hofe ein einhändiger glänzender Empfang statt, zu welchem etwa 200 Einladungen ergangen waren. Außer den fremden Fürsten und den hier weilenden Erzherzogen waren die Minister, zahlreiche Würdenträger, Vertreter des Klerus und die Generalität anwesend. Bei dem Cercle stellte der Kaiser Franz Joseph Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm den Obersthofmeister Graf Szapary, den Geheimrath Szell, sowie andere Persönlichkeiten vor. Der König von Sachsen unterhielt sich längere Zeit mit den Ministern und den ihm vorgestellten Herren. Graf Geza Andrássy stellte dem Herzog vom Connaught mehrere Böhre vor. Nach 9 Uhr zogen sich die Majestäten zurück.
Dem „Süd. Merkur“ wird mitgetheilt, daß ein socialistischer Wirth gegen die Belegung seines Hauses mit Einquartierung das bekannte Bedenken erhoben habe, der Besuch seiner Wirthschaft sei den Soldaten verboten. Er erhielt darauf seinen Einquartierungsantheil in Gestalt von — Feldgendarmen.
Dem Vernehmen nach wollen die Socialdemokraten in der bayerischen Abgeordnetenkammer an den Etat des königlichen Hauses, der bisher dem Herkommen gemäß ohne Debatte angenommen wurde, nach verschiedenen Richtungen Erweiterungen einbringen. Unter Anderem beabsichtigen sie, die Frage der Abschaffung des Kron- und Hofvermögens nach einem Thronwechsel zur Sprache zu bringen, und zwar mit Bezug auf den Thronwechsel im Jahre 1886. Ferner wollen sie verschiedene Fragen wegen der königlichen Güter- und Vermögensverwaltung stellen. Beim Militäretat wollen sie tiefer als es bisher geschehen, in die Prüfung der Verwendung der etatsmäßigen Bewilligungen eingehen. Sie wollen namentlich vom Standpunkte des Budgetrechtes des Landtages gesparrte Gelder und deren Verwendung prüfen.
Aus Riffingen wird vom 17. September berichtet: Fürst Bismarcks Befinden hat sich soweit gebessert, daß der Altreichskanzler bei der gegenwärtigen schönen Witterung kleinere Spazierfahrten unternehmen kann. Professor Dr. Schwening, der, nebenbei bemerkt, dies Jahr sein zehnjähriges Jubiläum als Leibarzt des Fürsten feierte, ein Ereigniß, das im fürstlichen Hause freudig begangen wurde, ist wieder hier und bleibt zunächst bei seinem hohen Kranken. Die Ruhe auf der Oberen Saline wirkt auf den Fürsten sehr wohltuend; mit dem allmählichen Rückgang des Curlebens ist es auch auf der Oberen Saline still geworden. Ueber die Abreise des Fürsten, der hier noch die schönen Tage genießen will, verlautet noch nichts; die Abreise kann schnell, aber bei dem wechselnden Befinden des Fürsten auch erst in einigen Wochen erfolgen. Einem anderen der „T. N.“ aus Riffingen zugehenden Bericht entnimmt man folgende Sätze: Die neuralgischen Schmerzen bestehen noch in einem so großen Maße fort, daß der Fürst noch nicht im Stande ist, seine Arme frei zu bewegen und sich zu rasiren, wie er sonst gewohnt ist. Nachdem der Fürst nahezu drei Wochen das Zimmer nicht verlassen hat, machte er in dem schönen milden Wetter am Freitag in Begleitung der Fürstin und Dr. Schweningers die erste Ausfahrt. Man konnte dabei bemerken, wie sein Aussehen sich allerdings geändert habe, es zeigte nicht die Frische wie vor der Krankheit, und auch seine Körperfülle schien nachgelassen zu haben, doch ist sein Aussehen nicht geradezu besorgniserregend. — Dem „Berl. Localanz.“ zufolge hätte sich der Kaiser wiederholt nach dem Befinden Bismarcks erkundigen lassen.
In halbamtlichem Sperrdruck meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Gegenstand der Erörterung bildet in der Centrumpresse und den Organen der freisinnigen Volkspartei ein Erlaß der Regierung in Koblenz, welche anscheinend von ihren Landräthen bei Unterstützungsanträgen für katholische Geistliche auch über deren politische Stellung, sowie darüber Auskunft zu erhalten wünsche, ob der Gesuchsteller etwa in den letzten Wahlen agitatorisch gegen die Staatsregierung aufgetreten sei. Trotdem fast allgemein anerkannt wird, schon aus der Fassung des Erlasses hervorgeht, daß die Maßregel auf ministerielle Anweisung nicht zurückzuführen sei, nimmt man gleichwohl zu heftigen Ausfällen gegen die Staatsregierung Anlaß. Wir sind in der Lage, zu bestätigen,

Deutsches Reich. Aus Gans wird gemeldet vom 18. ds.: Während des gestrigen Hofdiners wurde kein Toast ausgebracht. Der Kaiser Franz Joseph, welchem zur Rechten Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm und zur Linken König Albert saßen, stieß mit beiden Monarchen an. Abends fand

daß, wenn solcher Erlaß ergangen, dies ohne Anregung oder auch nur Vorwissen des Ministers geschehen ist.“
Der Afrikareisende Dr. Zintgraff, dessen scharfe Angriffe auf den Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, zu einer lebhaften Debatte im Reichstag den Anlaß gaben, ist auf Befehl der Reichsregierung für zwei Jahre aus der Colonie Kamerun verbannt worden, wie es heißt, mit der Begründung, daß man, wenn er wieder nach Kamerun käme, für die Sicherheit der Gouvernementsregierung fürchten müsse.

Oesterreich. Aus Böhmen werden weitere Ausschreitungen gemeldet: Beim Abmarsch des tschechischen 28. Infanterieregiments von Prag nach Sing fanden Straßenkumulationen statt. Eine geschlossene Kette von Wachleuten sperrte sämtliche Zugänge zum Bahnhof ab. Als die zehntausendköpfige Menge, die dem Regiment folgte, der durch die Wachmannschaft gebildeten Mauer ansichtig wurde, ertönte ohrenbetäubender Lärm, Entrüstungsrufe und Beschimpfungen. Die Menge pffiff, lobte und drängte gegen die Wachmannschaft, die nur mit großer Mühe und mit Hilfe von Militär die Bahn freimachen konnte. Nur nach Vornahme zahlreicher Verhaftungen trat halbwegs Ruhe ein. In Lador wurden zwei Juristen der Prager tschechischen Universität verhaftet, weil sie den Reichsadler am dortigen Kreisgerichte besudelten. In Auzig fielen dreißig tschechische Arbeiter, bewaffnet mit Schaufeln, Hacken, sonstigen Werkzeugen und Steinen Rechts über die Postkutschen her, verletzten mehrere Personen schwer, andere leicht. Zwei Ausgehörte wurden verhaftet. Die Erregung der deutschen Bevölkerung ist groß. — Die jungtschechischen Kreise bestreiten entschieden, daß jungtschechische Abgeordnete das Parlament verlassen wollen.

Deitliches und Sächsisches.

Mein. 19. September 1893.

— In dem vom statistischen Reichsamte in Berlin herausgegebenen Vierteljahrsheft befindet sich eine genaue Zusammenstellung der Zollstrafen, die während des Etatsjahres 1892 bis 93 anhängig gemacht worden sind. Deren Zahl beläuft sich im ganzen deutschen Reiche auf 14 426 (gegen 18 362 im Jahre vorher); es ist also ein Rückgang um 3936 Fälle oder 21% Prozent zu verzeichnen. Es wurden dabei 292 996 M. Geldstrafen verhängt und 45 172 Mark hinterzogene einfache Gefälle eingehoben; außerdem wurden auch in 67 Fällen Freiheitsstrafen gegen 139 Personen ausgesprochen. Die geschmuggelten Waaren wurden vielfach weggenommen; deren Gewicht stellte sich auf 45 841 kg (gegen 26 359 im Jahre vorher). Außerdem wurden 45 Taschenuhren und 484 Stück Vieh mit Beschlag belegt. An der sächsisch-böhmischen Grenze wurde namentlich Wein in Fässern und Flaschen, Zigarren und Tabak eingeschmuggelt. Von dem beschlagnahmten Vieh kamen auf die österreichische Grenze 40 Minder und 61 Schweine. Die meisten Föllhinterziehungen kamen in Schlesien und im Rheinland vor, dann folgen Bayern, Baden, Ostpreußen und Sachsen. Letzteres ist mit 636 Fällen oder 4% Prozent aller anhängig gemachten Strafprozesse beteiligt.

Wir wir hören, haben in letzter Zeit bei Benutzung der Straßenbahn die betrügerischen Manipulationen, um das Fahrgehalt zu eripieren, sich gemehrt und es sollen sich daran, sogar Leute beteiligen, „von denen man's kaum glauben möchte“. Trotz der Geringsichtigkeit des Objects kann und wird natürlich gerichtliche Verfolgung der Fahrgelddiebstahler eintreten und es wird dieselben ohne Zweifel eine recht empfindliche Strafe treffen. Wir können nur dringend empfehlen, bei Benutzung der Straßenbahn das Fahrgehalt allzeit prompt und richtig in den Fahrgelddosen zu legen.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft läßt auf ihrem Terrain am Döfen ein weiteres großes Petroleum-Bassin erbauen.

Die 4. Klasse der 124. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird den 2. und 3. October 1893 gezogen. Die Erneuerung der Loosje ist vor Ablauf des 23. September 1893 zu bewirken.

In Lauscha brannte vorgestern Abend eine dem Wirthschaftsbesitzer Stephan gehörige Strohflechte nieder.

Rünchen. Für die von dem Verein für Gewerbe- und Landwirtschaft veranstaltete, vom 20. bis 22. d. Mis. im Gasthof zum Gesellschaftshause hieselbst stattfindende Ausstellung für Land- und Gartenbau, ist sehr sympathisch aufgenommen worden und sind über Erwartung ausgezeichnete, wundervolle Erzeugnisse eingegangen. Es kann daher ein Besuch der Ausstellung nur bestens empfohlen werden, und dürfte Jedermann an derselben Wohlgefallen finden.

Großenhain. Die hiesige katholische Kirchengemeinde beabsichtigt die Erbauung einer katholischen Kirche. Als Bauplatz ist das Areal neben dem katholischen Postamt an der Bahnhofstraße in Aussicht genommen.

Weißsen. 18. September. Der Wein steht ganz prächtig in den hiesigen Bergen und die Winzer versprechen sich allgemein eine sehr reiche Ernte. Auch die Qualität desselben wird nach dem Urtheile von Sachverständigen vorzüglich werden, namentlich, wenn noch warme Witterung kommt.

Pirna. Ueber das bereits gestern kurz skizzirte Eisenbahnunglück entnehmen wir dem „P.“ noch Folgendes: Der hiesige Productenbahnhof war am Sonntag Nachmittag in der 3. Stunde der Schluß einer größeren Eisenbahn-Unglücks, indem durch falsche Weichenstellung ein in der Richtung von Dresden einsehender Güterzug einem in entgegengelegter Richtung zur Abfahrt aufstehenden Güterzuge, dessen Maschine mit einigen Wagen eben die letzten Bewegungen ausführte, in die Platte fuhr, wodurch eine ganz heillose Zerstörung angerichtet wurde, da infolge der immensen Wucht des Anpralles einige Wagen sozusagen aufeinander fuhren und überhaupt ca. 20 Wagen, sowie die Maschinen der beiden Zuge mehr oder minder schwer beschädigt worden sind. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich alsbald mit größter Schnelligkeit, worauf dann von allen Seiten

die Neugierigen herbeiströmten, während seitens der Staatsbahnverwaltung sofort die umsichtigen Vorkehrungen hinsichtlich der Befestigung der in wildem Chaos durcheinander liegenden Trümmermassen getroffen wurden. Ein Sonderzug brachte aus Dresden die erforderlichen technischen Kräfte mit einer stattlichen Arbeiterschaar. Der entstandene Schaden ist natürlich sehr bedeutend; mit dem Unglück verband sich aber doch auch wieder ein Glück, da die gestern in Umlauf gekommenen und zugleich heute noch vielfach verbreiteten Gerüchte von tödtlichen Verletzungen des in Frage kommenden Zugpersonals eine Befestigung erstrecklicher Weise nicht gesunden haben und in dieser Hinsicht, wie eine uns von maßgebender Seite gegebene Auskunft besagt, nur die Quetschung des Zugführers Wittschalk aus Dresden-Altschadt zu beklagen ist. Die umfassenden Räumungsarbeiten wurden bei dem Scheitern von Pechsäcken auch die ganze vergangene Nacht hindurch fortgesetzt, so daß sich zur Stunde die Situation bereits wesentlich geändert hat und die völlige Freilegung des in das Collisionsbereich gezogenen Geleises nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. In Bezug auf die Verschuldung des Unfalles, welche nach einer uns zugehenden Mittheilung nur dem betheiligten Weichenwärter beigegeben werden könne, fand durch die betreffenden Organe sofort die eingehendste Aufnahme des Thatbestandes und aller dabei irgendwie in Betracht kommenden Details statt.

Während die Elbschiffahrt in diesem verhängnisvollen 1893er Sommer die denkbar mißlichsten Verhältnisse vorfindet, hat andererseits die in wirtschaftlicher Hinsicht in unserm Bezirke ebenfalls bedeutend ins Gewicht fallende Stein- und Zementindustrie recht befriedigende Ergebnisse aufzuweisen, da von den verschiedensten Seiten lobnende Bestellungen vorliegen und namentlich auch die großen Staatsbauten in der Residenz Dresden einen starken Bedarf mit sich bringen. Hier in Pirna ist jetzt durch den Hof-Steinmetzmeister Schilling in Berlin ein neuer Werkplatz eingerichtet worden, um die betreffenden Arbeiten für Berliner Bauten gleich selbst ausführen zu können.

Leipzig, 19. September. Die Leipz. Neuzeit schreibt heute zur Leipziger Canalfrage, in welcher die Antwort des königlichen Finanzministeriums zu Dresden auf die betr. Eingaben bekanntlich erfolgt ist: Man wird sich nun zu bescheiden haben, daß, wenn Leipzig überhaupt einen Canal haben will, nur noch der Canal Leipzig-Großpau, d. h. der Elsterkanal, in Frage kommen kann und auf diesem nur Schiffe bis zu 7800 Ctr. Ladefähigkeit verkehren könnten.

Leipzig. Eine tiefeschütternde Scene spielte sich am vorgestrigen Abend in einem hiesigen Restaurant ab, in dem in der achten Stunde ein junger, etwas reduziert aussehender Mensch einkehrte. In einer matterleuchteten Ecke, abseits von den anderen Gästen, nahm der Fremde an einem unbesetzten Tische Platz. Er bestellte sich ein Glas Bier und eine Portion Butterbrot mit deutschem Käse. Nachdem er das Gewünschte erhalten hatte, verfiel er es gierig und bestellte sich darauf eine zweite Portion. Sein Kupferes, sowie sein schwerer Blick stößten dem Kellner Mißtrauen ein, der sich deshalb vornahm, seinen Gast nicht aus den Augen zu lassen. Bald sollte sich diese Vorsicht auch als gerechtfertigt erweisen, denn kaum hatte sich der Kellner nach der Küche begeben, um dort die Bestellung auszufahren, als sich der Fremde anscheinend unbemerkt aus dem Lokale entfernt hatte, ohne vorher Zahlung geleistet zu haben. Der Kellner, der dies rechtzeitig bemerkte, war aber gleich dem Durchgänger hinterher, holte ihn auch bald ein und brachte ihn vor den Wirth. Doch kaum standen sich Wirth und Durchgänger gegenüber, als letzterer Ersterem um den Hals fiel und dabei ausrief: „Vater! Mein Vater!“ Der junge Mensch war vor fünf Jahren seinen Eltern, die damals noch in Hamburg wohnten, davon gelaufen, um sich gegen ihren Willen einer herumziehenden Schauspielertruppe anzuschließen. Mit seinem schauspielerischen Talent war es aber nicht weit her gewesen. Wieder zu seinen Eltern zurückzuföhren, schämte er sich, lieber wollte er hungern und entbehren; bis es endlich der Zufall fügte, daß er seiner Familie zurückgegeben wurde. — Auf Gauchiger Flur verunglückte vorgestern Vormittag auf gräßliche Weise ein Knecht beim Ackern. Durch den heranwachsenden Zug wurden die Pferde scheu und lam der Knecht dabei unter die Drillmaschine, welche ihm die Kuttröhre und das Gesicht zerhackte, so daß der Aermste auf dem Transport nach dem nahen Gasthofe verstarb. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Gera, 17. September. Der Geschäftsgang in den Fabrikationsbranchen der hiesigen Textil-Industrie ist immer noch ein flauer zu nennen, so daß allenthalben Veranlassung zu Klagen vorhanden ist. Es fehlen die großen Exportaufträge von Amerika, die in anderen Jahren immer bereits um die jähige Zeit ertöhlt waren. In den Färbereien und Appreturanstalten hat der stette Geschäftsgang sehr nachgelassen, so daß die Arbeitskräfte erheblich reducirt worden sind.

Vermischtes.

Explosion. Riga, 18. Septbr. Heute Morgen fand in einer Niederlage der Gebrüder Nobel eine Naphta-Explosion statt. Die Gebäude und das Inventar sind beschädigt und Nachbargelände zertrümmert. Als die Feuerwehre in das Haus eintraf, verursachte unvorsichtiges Umgehen mit Fackeln eine zweite Explosion, wodurch fünfzehn Personen schwer verletzt wurden.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich dieser Tage im Moskauer zoologischen Garten. Gegen 10 Uhr Morgens bemerkten die Wärter des Gartens einen frei in den Wägen herumspazierenden Bären, der seinem Zwinger entpflungen war. Um das Thier einzufangen und wieder in den Käfig zurückzuführen, riefen sie noch andere Wärter herbei und versuchten nun, mittels eines Strickes dem Bären eine Schlinge um den Hals zu werfen, doch jedesmal gelang es Weisler Braun, die Schlinge wieder abzustreifen. Vor

den auf seinen Pelz dabei niederfallenden Schlägen retirte endlich Bey in ein Gebüsch, aus dem ihn die Verfolger mit Mitteln hinauszutreiben trachteten. Jetzt aber wurde der Bär wüthend. Zuerst stürzte er auf einen Herrn, der sich an dem Treiben beteiligte, doch diesen gelang es durch einen Seitensprung, der drohenden Gefahr zu entkommen, dafür aber fiel dem zornigen Thiere einer der Wärter, ein Tartar, in die Lagen. Mit einem Schläge auf die Schulter ward er zu Boden gestreckt und angesichts der rathlos herumstehenden Dienstgenossen entseßlich zurecht. Erst jetzt eilten andere Leute mit Beilen und Flinten herbei und ihren vereinten Kräften und zahlreich abgegebenen, aber ihr Ziel nicht treffenden Schüssen gelang es wenigstens, den wuthschneubenden Bären von seinem Opfer abzubringen; er rannte davon und suchte Zuflucht in der botanischen Abtheilung des Gartens. Hier streckte ihn endlich eine Flintenkugel nieder. Der Tartar war nach drei Stunden seinen furchterlichen Wunden erlegen.

Erschossen wurde in Rat bei Düsseldorf nicht weit von den Militärkaserne ein vierjähriges Mädchen. Die gerichtliche Untersuchung gab, daß, als die Mutter mit ihrem vierjährigen Töchterchen, an der Hand weit hinter den Schießständen herging, die Kleine plötzlich lautlos zur Erde fiel. Die besorgte Mutter dachte anfangs, das Kind habe Krämpfe, bis sie auf einmal Blut sah und nunmehr erst den schrecklichen Unglücksfall erkannte. Die Kugel war an der rechten Seite in den Körper gegangen, hatte die Lunge und das Herz getroffen und war an der linken Seite wieder herausgegangen, ohne den linken Lungenflügel zu verletzen. Weiter geht aus der 5 bis 7 Millimeter breiten Wunde hervor, daß das tödtliche Geschloß eine Kugel aus einem Militärgewehr war. Die Kleine war sofort todt.

Errunken sind vermutlich am Sonntag auf der sturmbelegten Wügel drei Mitglieder des sozialdemokratischen Rudervereins „Vorwärts.“ Nachmittags sah man einen Doppelmast des Vereins mit Steuermann vom Gemüde aus in die Wügel hinaus rudern, ein Wagnis, das kein anderes Ruderboot bei dem Wetter unternahm. Zwei Stunden später sah man vom Schiedsrichterdampfer des Segelclubs „Ahoi“ aus bei Theerofen etwa 800 Meter vom Ufer entfernt, ein gekentertes Ruderboot und vier Riemen treiben. Da, wie erwähnt, kein anderes Boot bemerkt war, das die Fahrt gegen Sturm und Wellen gewagt hätte, nimmt man an, daß das gekenterte Boot das des „Vorwärts“ gewesen. Der Dampfer hielt sofort auf das treibende Boot zu, konnte aber Niemand von der Mannschaft mehr sehen. Da auch am Ufer kein Schiffbrüchiger bemerkt ist, werden die drei tollkühnen jungen Leute ihr Wagnis wohl mit dem Tode begüßt haben.

Zur Bekämpfung der Trunksucht veröffentlicht ein Kalender ein aufschauliches Gedicht:

Das Glas!
Warum doch herrscht in manchem Haus
So viel Krakel, Gesuch, Gebrauch?
Warum schlägt mancher seine Frau
Und kommt in Gend trüb und grau,
Wodurch kommt man in Schuld?
Wüßt ein der Ecken Hund?
Warum giebt toll man preis
Der schwielen Hände Schweiß?
Warum verhöhnt der Sohn
Die Mutter — schänder Sohn!
Es kommt vom Glas,
Daß das
Der Seel'
Kraakel,
Unruh,
dazu
Geschrei,
Biel Neu'
Und Unmuth schafft,
Den Beutel leer's, den Kopf beschwert's,
Das Zuchtshaus, Pentestod beschert's.

Marktberichte.

Dresden, 18. September. (Schlachtwirtschaft.) Kauer in besseren Qualitäten, worin lebhaft gekauft wurde, verlief heute das Marktgeschäft durchgängig sehr langsam. Rinder erster Qualität erzielten 60—65 M., theilweise auch noch mehr, Mittelware, zuzüglich guter Käse 55—58 M. und dritte Qualität 45—50 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Bullen wurden zwischen 48 und 55 M. die gleiche Quantität Fleischgewicht gehandelt. Englische Lämmer kosteten 62—65 M., und von Landhammeln die erste Sorte 57—60 M., die zweite Sorte dagegen 48—53 M., für je ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Land Schweine erster Sorte kamen auf 62—65 M. und darüber und ebensolche zweiter Sorte auf 57—60 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen, wogegen fremde Land Schweine (Vorrath 450 Stück) 48—51 M. für je 50 Kilo Lebendgewicht, ohne Vergütung von Tara, erzielten, polnische Land Schweine (Vorrath 48 Stück) zu 43—46 M. für je gleiche Quantität lebenden Gewichts, ebenfalls ohne Vergütung von Tara, gekauft und Salonier zwischen 43 und 46 M. für je 50 Kilo Lebendgewicht, unter Vergütung von 40 bis 50 Pfund Tara auf ein Stück, abgenommen wurden. Kuchgeschlachtete Bökner galten 47—50 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Kälder gingen je nach Qualität zum Preise von 100—125 Pf. für je 1 Kilogramm ab.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 19. September. Weizen loco M. —, —, September-October 150,25, November-December 153,25, Mai 161,75, matter. Roggen loco M. 129,—, September-October 129,50, November-December 132,—, Mai 138,—, fetter. Spiritus loco M. —, —, 70er loco 35,—, September-October 32,90, November-December 32,40, 50er loco —, matter. Rübsen loco M. 48,20, September-October 48,—, April-Mai 48,50, still. Oafel loco M. —, —, September-October 158,50, November-December 160,75, fetter. Weizen: Schön.

RB. New-York, 18. September. Weizen loco M. 2,55, Rother Winterweizen M. 73 3/4, pr. September M. 73 3/4, pr. October M. 74 1/4, pr. Noobr. —, Mais M. 40 3/4, Gerste M. 2 1/4.

Theater.

Im Odeon und vielen Wald... Die Mälerin und ihr Kind... Die Mälerin und ihr Kind... Die Mälerin und ihr Kind...

Entwürfe zum Reichstag... Der Reichstag wird zur Wiedereinführung der Berufung schon in den nächsten Tagen eine Vorlage zugehen.

+ Gänse. Der Empfang des Kaisers Wilhelm seitens der Bevölkerung war ein überaus begeisterter. Viel bewundert wurde die kraftvolle Erscheinung des Monarchen...

+ Prag. Dem jungcechischen Studentencorps "Slavia" ging behördlich die Mittheilung zu, daß die Auflösung des Vereins binnen drei Tagen zu gewärtigen sei...

+ New-York. Wie dem "Herald" berichtet wird, soll Admiral Delle über 35 Kriegsschiffe und 1400 Offiziere verfügen. Dem Präsidenten Peizoto verweigern die Offiziere allgemein den Gehorsam...

Wasserstände.

Table with columns: Station, Water level, Date. Includes stations like Weiden, Jher, Eger, etc.

Jahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Table with columns: Station, Time. Shows departure and arrival times for various stations.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

"Niesauer Tageblatt und Anzeiger"

für das

4. Vierteljahr

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen in Niesau und Strebla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ede Poppiger, und Schützenstraße, W. S. Sennide, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mt. 25 Pfennigen, zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mt. 50 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pf., (bei Abholung am Postschalter 1 Mt. 25 Pf.)

Anzeigen finden durch das "Niesauer Tageblatt und Anzeiger", die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesau. Die Geschäftsstelle. Kollantienstraße 59

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.

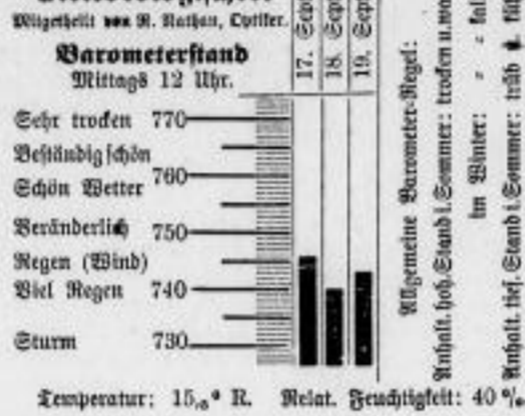
Erste und älteste Annoncenexpedition, Dresden, Waldstrasse 6, I., neben der Dresdner Bank. Annahme von Inseraten für alle existierenden Blätter des In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Beste Wahlrechte. Coulaute Zahlungsbedingungen. Vertreten in Niesau durch Herrn E. Steinbach.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. September 1893.

+ Berlin. Sämtliche Morgenblätter begrüßen den gestrigen, vom "Reichsanzeiger" gemeldeten Sieg über die Waage mit Genugthuung, beklagen jedoch die Verluste der Deutschen. Die "Voss. Ztg." meint, dieser Sieg sei ein weiterer Schritt zur Züchtigung der Waage, denen keine Zeit die Jeweltische Expedition zum Opfer fiel...

Meteorologisches.



Telephonische Feuermeldestellen.

- 1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptstr.) Fernsprechstelle Nr. 1.
2. F. A. Bretschneider, Elbterrasse, " " 21.
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz, " " 34.
4. E. D. Waltherr, Architekt, Gartenstr. 33, " " 13.
5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstr., " " 33.
6. Rittergut Niesau (Göhlis), " " 39.

N. Niesau, Bankgeschäft, Niesau, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Börsen-Bericht des Niesauer Tageblattes.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscout.

Table of bond prices (Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Consols, etc.)

Table of market prices (Deherr., Silber, Ungar., Rumän., etc.)

Table of bank and exchange rates (Lombarden, Sanactien, etc.)

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. - Annahme von Geldern zur Verzinsung. - Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Ein größeres und ein kleineres Logis sind per 1. Oktober zu beziehen Pansitzerstr. 3.

Ein schönes Logis, 1. Et., neu eingerichtet, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Jurechör, ist für sofort oder später zu vermieten Hauptstr. 67.

Schöne Wohnung in 3. Etage an ruhiger Stelle per 1. Oktober zu vermieten Poppigerstraße 15, Carl Ulbricht.

Achtung!

Bei Beginn der Neubauten des Herrn Baumeister D. Hammisch vis-à-vis dem Kaiserrestaurant, wollen sich Diejenigen gefälligst bald bei Unterzeichnetem melden, welche gesonnen sind, einen Laden dort zu errichten, indem es jetzt beim Bau nach Wunsch eingerichtet werden kann. Karl Klarmann Jan. in Gröda.

Eine Aufwartung wird sofort für einige Stunden des Tages gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Begzugshalber verkaufe ich Tische, Stühle, Matratzen, Bettstellen, Tassen, Bier- und Weingläser etc. F. W. Frederking.

Suche sofort wegen Krankheit des jetzigen Mädchens 1 Mädchen für Hausarbeit. Marie Bölligsh, Niesau, Hauptstr.

Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren wird zu Kindern und leichter Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Wirthschafterin. Eine kinderlose Witwe sucht bei einem Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen, auch die Pflege der Kinder zu übernehmen. Näheres Kastanienstr. 4, port.

Kinderfrau. Eine freundliche und zuverlässige Kinderfrau wird für 1. Okt. aufs Land zu wischen gesucht. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Junges geb. Mädchen sucht Stellung per 1. November in bestem Privathaus in Niesau oder Umgebung, um die bürgerl. Küche gründlich zu erlernen. Vergütung nach Uebereinkunft. Off. bitte unter F. G. 10 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

420-460 000 Mt. sind per sofort oder Neujahr auf Zinshäuser oder rentable industrielle Gebäude zu 4-4 1/2 % in Posten von nicht unter 6000 Mt. langjährig festliegend anzulegen. Diesbezügliche Gesuche sub "Hypothekengeld 1000" beim "Invalidendank in Leipzig niederzuliegen. Agenten verboten.

Ein altes Sopha ist zu verkaufen bei H. Th. Mros, Sattlermeister.

Gesucht ein Tagelöhner zum sofortigen Antritt * Grenlich, Zeitkain. Meine in Notteu Betriebe nehende

Landbäckerei verkaufe unter sehr günstigen Bedingungen. Gebäude neu. Umsatz wöchentlich ca. 800 Mt. Preis 13,000 Mt. Anzahlung nach Uebereinkunft. Richard Dittrich, Deutschluppa b. Dahlen i. S.

Suche per sofort oder später in ganz Lage flottgehendes Materialgeschäft oder Ähnliches zu kaufen. Off. mit Ang. v. Umsatz Preis u. Anzahl. sub C. W. 140 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden erbeten.

Gute Speisekartoffeln verkauft rüthenweise auf dem Felde, 100 Quadratruße 1. Mt. Reflectirende mouren sich melden in * Göhlis, Rittergut.

An alle Wähler!

An der Wahl eines Gebrauchsartikels liegt es, ob er für uns zum Erzen oder zum Nachteil wird. Die größte Vorsicht ist namentlich beim Einkauf von Zahnbürsten zu gebrauchen, weil die meisten dieser Mittel schädlich u. theilweise sogar die Zähne, anstatt sie zu erhalten, geradezu ruinieren. Untrüglich wählt, wer zur Pflege der Zähne **Odor's Zahn-Creme** (Marke Lohengrin) wählt. In ihr findet er das beste, unschädlichste und wirksamste Mittel der Gegenwart, sich die Zähne möglichst lange zu erhalten, die Zahnpilze, die die Zähne hohl machen, zu vernichten, und sich vor Zahnschmerzen zu schützen. **Odor's Zahn-Creme** (Marke Lohengrin), an Wirkung, Güte und Unschädlichkeit unübertroffen, ist à 60 Pfg. per Glasdose erhältlich in **Riesa bei Paul Blumen-schein**, Porzellan; **Ottomar Bartsch**, Seifenfabrik; **Paul Roschel**, Drogerie, sowie in den Apotheken.



Oldenburger Milchvieh und Bullen.

Nächsten Montag, den 25. stellen wir wieder einen Transport von ca. 25 Stück der besten ausgewählten Oldenburger Röhre und Kalben im Hotel Sächsischer Hof, Riessa, zum Verkauf. Vieh trifft Sonnabend ein. Auch nehmen wir Bestellungen auf obiges Vieh und 1/4 jährige Kuh- und Bullenkälber entgegen.
Richtenberg a. Elbe. Gehr. Kramer.

Dankfagung.

Da mein Sohn Joseph seit langer Zeit an Nervenzüchten, einer Art Bossucht, sehr viel gelitten hat und wir schon viele ärztliche Mittel ohne Erfolg getrachtet, da habe ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf gewendet, welcher meinen Sohn in kurzer Zeit davon geheilt hat, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.
Henr. v. Helm b. Pradel, Kr. Dorfgrund.

Aug. Höke.

Zämmliche Polsterartikel
empfiehlt **Max Bergmann**, Hauptstr.

Beste Duxer Braunkohlen
empfiehlt ab Schiff **Nöndrup**. **Cesar Grmer.**

Beste Duxer Braunkohlen
trafen ein und empfiehlt ab Schiff **Otto Böttner.**

Gascoafs
empfiehlt **Otto Böttner**, Wettinerstraße 24.

Braunkohlen, Brucher,
Markte, empfiehlt **Hauswald.**

Briquets,
bester Qualität, treffen wieder ein, ab Bahn **Hauswald.**
billigst.

Heu, Stroh, Häcksel,
Hafer, Scheitholz, auch klein gespalten, billigt bei **Hauswald**, Gartenstr.

Pa. Strickwolle,
schöne weiche Waare, Pfd. 280 und 450 Pfg., weiche und farbige, sowie **Max Hanschild'sche Häkelgarne** zu Original-Fabrikpreisen.
W. Fleischhauer, Riessa, neben Wettiner Hof.

Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**
Älteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines zarten **blondweißlichen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel geg. **Sommersprossen**.
Vorr.: Stück 50 Pfg. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Hôtel Höpfner.

Morgen **Mittwoch**, den 20. September

Großes humoristisches Gesangs-Concert

von **Oscar Junghähnel's** humorist. Sängern aus **Rosswein**. (**Waldenthaler**.)
Herren Höser, Lemke, Winter, Küster, Winkler, Hofmann und Junghähnel.
Original-Programm!
Hochkomisch!
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Billets à 40 Pfg. im Vorverkauf sind zu haben im **Hôtel Höpfner**. Ergebenst laden ein **Junghähnel, Höpfner.**

Gasthof Wohlig. humoristisches Concert

von **Hofweiner Sängern**. (**Waldenthaler**.) Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. **Programm neu und reichhaltig**. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in obengenanntem Local zu haben. Es ladet hierzu freundlichst ein **F. Kunze.**

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. d. M., **Vormittags 10 Uhr**
sollen im Grundstück des Expediteurs **Herrn August Schneider**, **Wahnhofstr. 23** hier selbst **6 Sack Cesmé-Rosinen** = c. 250 kg
sachweis, für Rechnung, wenn es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung ver-
steigert werden.
In gleicher Weise gelangt event. eine **fast neue Garnitur Plüschmöbel**, bestehend aus **1 Sopha, 2 Saitenstühlen, 4 Stühlen und 1 Fußstuhle**, mit zur Versteigerung. Refertanten werden zu diesem Versteigerungstermin hiermit ergebenst eingeladen.
Riesa, den 19. September 1893. **C. Rätze**, verpfl. Auktionator u. Taxator.

Große Versteigerung.

Nachdem der Betrieb des **Hamburger Granitwerkes in Zabel, Dampfschiff-Nation Behren**, vormals den Herren **Meyn & Miegner** gehörig, eingestellt, bin ich von der jetzigen Firma beauftragt, das gesammte darin befindliche Inventar nebst Maschinen zur Versteigerung zu bringen und zwar findet dieselbe an Ort und Stelle im **Granitwerk zu Zabel**

Montag, den 25. September,

Vormittags von 9 Uhr ab.

statt. Es gelangen 1 zweifelhafte **Wolf'sche Compound-System-Locomobile** mit 20-24 Pferdekräften für 7 Atmosphären-Überdruck, 1 **Dynamomaschine** mit 8 Stück Wagenlampen nebst Verteilungsdröhren, 1 **elektrische Bündelmachine**, die gesammte **Transmission** incl. **Niemensscheiben und Freibrümen**, 3 **Steinbrecher** mit dazu gehörigen **Sieben**, 1 **Karrendruckpumpe** mit Saugrohr, 1 **neuer, noch ungebrauchter Ventilator**, 1 **große Parthie eiserne und hölzerne Kippelwerke**, zum Teil mit Bremsvorrichtung, sowie 6 **Steinlawies**, ca. **2000 Meter Schienenleiste** mit Weichen und Drehscheiben, incl. der Schneckenlager, in getheilten Parthien, 1 **große, sowie kleine Feldschmiede**, **Steinbruch** und **Schmiedehandwerkzeug**, 1 **Partie neues Eisen**, 1 **Flaschenzug**, 1 **Metertasten**, 1 **Handwagen**, **Messerve-Niemensscheiben** und **Reiten**, ca. **100 Meter Wasserleitungsröhren**, 3/8 Durchmesser, ca. **30 Stück gut erhaltene eiserne Bettstellen** nebst **Matragen**, sowie **Läden**, **Comptoirtennisen**, als: **Copierpresse u. dergl.**, **Vorräthe von Pfastersteinen**, 1 **Wasserwaage**, das ca. **100 Meter große, 6 Meter hohe**, mit **Dachpappe gedecktes Maschinenhaus**, sowie ein **Pulverhaus zum Abbruch**, das **fast neue Holz der Transmissionsbefestigung im Anfahrungsgeräthe von ca. 3000 M.**, 1 **Kupferner, gut erhaltener Kessel**, viele zum **Steinbruch** und **Maschinenbetrieb** gehörige **Gegenstände**, gegen sofortige Zahlung zur Versteigerung und werden die Bedingungen vor derselben bekannt gegeben, wie auch sonst jede gewünschte Auskunft, insbesondere auch wegen des **Grundstücks** nebst **Garten**, gern ert. eilt. **Clemens Krahl**, Aachen.

Geschäfts-Verkauf.

Weiler Jahr gebrühten Handlung von Riessa und Umgebung zuge ich hiermit ergebenst an, daß ich mein **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** an Herrn Kaufmann **Heinrich Gehre** abgetreten habe. Ich bitte freundlichst, das mir seit langer Zeit geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Mein **Getreide, Fournage, Kohlen- und Holz-Geschäft** beehalte ich nach wie vor und bitte, mich auch fernhin in diesen Artikeln mit geschäftigen Aufträgen zu beehren.
Hochachtung **C. T. Hauswald.**

Bezugnehmend auf Obiges, habe ich am 8. September das **Colonialwaaren, Tabak, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** von Herrn Hauswald übernommen.
Ich werde mir die größte Mühe geben, allen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, und da ich eine 20-jährige vielseitige kaufmännische Praxis besitze, so werde ich jeder rechten Konkurrenz ebenbürtig zur Seite stehen.
Indem ich das geehrte Publikum bitte, das Vertrauen meines Herrn Vorgängers auch auf mich zu übertragen, zeichne
hochachtung **Heinrich Gehre.**

Winter & Reichow

Landwirthschaftl. Maschinenhdlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. Elbe

empfiehlt zur bevorstehenden Saison die besten und bewährtesten Maschinen und Geräte, als: **Saxonia-Dreihmaschine**, **Schlör's Patent-Düngerstreuer**, **Sand- und Pflanzbrecher**, **Kartoffelhacken**; sowie **Locomobile** und **Dampfdruckmaschinen**, **Sand- und Gypel-Drehschneidmaschinen mit Patent-Deckschiff**, **Nüssenhänder**, **Kartoffelquetschen**, **Häckselmaschinen für Sand- und Gypelbetrieb**; **Schäl- und Wendeschälmaschinen**, **Schälwerkzeug**, **echt Laand'sche Sand- und Aderzogen**, **Bergedocher** und **Victoria-Separatoren**, **Winterhäcker**, **Milchhäcker** und **Transportflannen**, **Degimash** und **Vieh-Waagen u. f. w.** Lager von **Reserveheilen**.
Sämmliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt **schnell, prompt und billig** ausgeführt.



Pferde-Verkauf.

Ein **neuer Transport** **Ardenner Pferde**, **schweren und leichten Schlages**, steht wieder von **Donnerstag**, den 21. d. M. an bei mir zum Verkauf.
H. Strehle, Dishaq.

Gardinen,

Congress-Stoffe, Vitragen-Stoffe, Rouleaux-Stoffe, Rouleaux-Spitzen
in **crème und weiß**, zu sehr billigen, streng festen Preisen und enormer Auswahl.
W. Fleischhauer, Riessa, neben Wettiner Hof.

Visitenkarten, sauber und elegant lithographirt, auf ff. Eisenbleichcarton bis 4 Reihen Schrift liefert franco **100 Stück** für nur **2 M.** gegen vorh. Einzahlung
C. Lesske, Dresden-N., Hauptstr.

Blumenzwiebeln,

Gyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen etc. sind **eingetroffen** und offerirt dieselben in nur **bewährten, sicher und stark blühenden** Sorten zum **billigsten** Marktpreise die **Samenhandlung** der **Gärtnerrei** **Rittergut Kreinitz**, **Wettinerstraße 11.**

Schellfisch trifft **Mittwoch** früh ein und empfiehlt **Wfd.** **25 Pfg.** **Ernst Kretschmar, Risch.**

Weizenmehle

aus der k. k. Mühle zu **Pflaen** bei **Dresden** empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Gust Schäfer.

ff. Limburger Käse, Zehn-Käse
empfiehlt **Max Bergmann**, Hauptstr.

Extra feine **echte Kieler Speck-Rindlinge**, **marinierte Feringe**, **Rohheringe**, **echt Limburgerkäse**
empfiehlt **Richard Döllitzsch.**

Weizenmehle

aus der k. k. Mühle zu **Pflaen** b. **Dresden** empfiehlt
Richard Döllitzsch.

Bier!

Dienstag **Abend** und **Mittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.
Mittwoch **Abend** wird in der **Brauerei zu Gröba Braunbier** gefüllt.

Schlachtfest Braunk.

Morgen **Donnerstag**, den 21. früh 9 Uhr **Bellfisch**, später **frische Würst**, die folgenden Tage **Gallethhäckeln**, **Bratwurst** u. Dazu ladet freundlichst ein **Carl Hennig.**

21. 9.

Morgen **Mittwoch**, den 20. d. M. Nachm. 1/2 4 Uhr **außerordentliche Generalversammlung** beim **Vorsitzenden Coll. Wolf**. Die bekannt gegebene wichtige Vorlage erfordert das **Erscheinen aller Mitglieder**.
Der Vorstand.

Jugend Verein Eintracht

Glaubitz.
Der zum **24. September** anberaumte **Ball** findet umständelhalber den **15. October** im **Gasthofe** daselbst statt. **Anfang 4 Uhr.**
D. V.

Zurückgekehrt vom **Grabe** unserer lieben **Frau und Mutter Ida Ulbricht**, sagen wir unsern herzlichsten Dank für den reichen **Blumenschmuck**, sowie für das freiwillige Tragen, insbesondere Herrn **Diacenus Barthardt** für die tröstenden Worte am **Grabe**.
Der trauernde Gatte nebst Hinterbliebenen.

Dank.
Für die aufrichtige Theilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben **Großvaters**, **Traugott Kiessig**, sagen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen. **Poppiz, Freiberg, Berlin, Dresden, Dishaq.**

Reinhold Schöne
Pauline Schöne
geb. **Evig**
Vermäßhte.
Schulhaus Mergendorf, den 16. Sept. 1893.